

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brunsdorfer, Commissionär des Dresdner Journals; Dresden: Eugen Forst u. B. Proyer; Hamburg-Berlin-Wien-Lipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Lipzig-Frankfurt a. M.: Müllers; Breslau: A. Rothemann; Jena: A. Schönlank; Halle: H. Albrecht; Bremen: F. Schlotte; Braunschweig: J. C. Hermann'sche Buchh.; Düsseldorf: J. C. Neumann; Köln: J. Neumann; Paris: H. W. Löffler, Boulev. d. Cap. 10; Stuttgart: D. W. Metzler & Co.; Südd. Annoncen-Bureau; Wien: Al. Oppel. Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Margarethenpass. No. 1.

Abonnementpreis: In Preussen tritt jährlich 2 Thlr. Stempelsgebühr, ansonsten des deutschen Reiches Post- und Stempelaufschlag hinzu. In Preussen tritt jährlich 2 Thlr. Stempelsgebühr, ansonsten des deutschen Reiches Post- und Stempelaufschlag hinzu. Einzelne Nummern: 1 Ngr. Stempelaufschlag hinzu. In Preussen tritt jährlich 2 Thlr. Stempelsgebühr, ansonsten des deutschen Reiches Post- und Stempelaufschlag hinzu. Einzelne Nummern: 1 Ngr. Stempelaufschlag hinzu.

Amtlicher Theil.

Dresden, 10. April. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin und Königin von Preussen sind gestern Abend 6 1/2 Uhr nach Berlin abgereist.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Breslau. Strassburg. München. Nürnberg. Stuttgart. Wien. Prag. Lemberg. Freiburg. Bukarest.) Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentl. Dienste. Dresdner Nachrichten. Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Eingeladene. Feuilleton. Inserate. Tageskalender.

Telegraphische Nachrichten.

München, Freitag, 10. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das Cultusministerium veröffentlicht heute das Reichsgesetz über die Anerkennung des altkatholischen Bisthums Mainz. Dasselbe geht in der Hauptsache dahin, dass die bayerische Regierung nicht berechtigt sei, den Bischof Mainz mit den bezüglichen rechtlichen Folgen im Verwaltungswege anzuerkennen, sondern dass sie hierzu eines Gesetzes, und zwar eines auf verfassungsmässigem Wege zu Stande gekommenen Gesetzes bedarf.

Berlin, 9. April. Seine Majestät der Kaiser hat gestern Vormittag u. A. die Meldung einiger zu diesem Zwecke hier eingetroffenen k. sächsischen Generale (Generalleutnant Senft v. Pillich und Generalmajor Frhr. v. Hauken, v. Lützow und v. Franke) entgegengenommen und heute Nachmittag auf dem Rückwege von der Spazierfahrt der Reichskanzler Fürstin Bismarck mit einem längeren Besuche beehrt. In einigen Blättern werden Berechnungen über den mehrmaligen Schluss der parlamentarischen Session angestellt und die Erwartung ausgesprochen, dass der Reichstag am 23. d. M. und der preussische Landtag darauf bis gegen Ende Mai mit dem vorliegenden Aufgaben fertig werden könne. Nach der „N. A. Z.“ ist leider dazu geringe Hoffnung vorhanden. Der Reichstag wird, selbst wenn er sich auf die Erledigung der dringlichsten Arbeiten — Militärrecht, Religionsdenkmalgesetz, Actiengesetz und Verwaltungsrecht über Ulag-Verordnungen — beschränken will, immerhin noch nicht bis zum 20. April schließen können, und nach dem Landtag betrifft, so liegt demselben eine solche Fülle von Arbeiten vor, dass er mehr als einen Monat zu deren Erledigung gebrauchen wird. Man macht sich daher in Regierungskreisen darauf gefasst, dass die Landtagssession bis in den Juni dauern wird, obgleich bereits für die erste Hälfte dieses Monats die Beratung des Provinzial-Landtages der Provinz Posen in Aussicht genommen worden war. — Wie der „N. Pr. Z.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, enthalten die vielfach verbreiteten Gerüchte des Inhalts, dass das Ableben des reichlichen Gch. Nathes v. Balan kein natürliches gewesen sei, jeder Begründung. Der Berichterstatter ist einem Blasenleiden erlegen, welches bereits zur Zeit seiner letzten längeren Anwesenheit in Berlin eines Tages besonders heftig hervorgetreten war. Nur den ersten Mittelnstunden über den Todesfall, in denen wohl in Verbindung der Lage von Verdauungsstörungen Unterleibskrämpfen gesprochen wurde, können die später an diese Krankheit geknüpften bedauernden Gerüchte ihre Entstehung zu danken haben. Von einer Section der Leiche ist in den beteiligten Kreisen gar nicht die Rede gewesen. — Nach der „N. A. Z.“ hatte das Beglückwünschungs-Telegramm, welches Se. Majestät der Königin von Bayern dem Reichskanzler Fürstin Bismarck jählich zu dessen Geburtstag geschickt hat, folgenden Wortlaut:

Paris, Freitag, 10. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das „Journal officiel“ meldet, dass Kosefort und die anderen mit ihm entkommenen Deportierten auf einem englischen Schiffe nach Australien geschifft sind, während der Gouverneur von Neucaledonien auf einer Inspectionsreise abwesend war. Eine strenge militärgerichtliche Untersuchung ist sofort angeordnet worden. Seiten des Marine-Ministers wird ein höherer Offizier mit umfassenden Vollmachten am 14. d. nach Neucaledonien abgeordnet werden.

St. Jean-de-Luz, Donnerstag, 9. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Derz Marfchal, Ferrano ist

Feuilleton.

Schreibt von Otto Sand.

K. Hoftheater — Altstadt. Am 9. April wurde Robert's „Zauberflöte“ mit Fr. W. Richter, vom Stadttheater zu Lübeck, in der Rolle des Tamino als Gast, gegeben.

Dr. Richter bewährte sich, wie bei seinen vorjährigen Gastrollen, durch gut geübte Technik, warm empfindenden und verständlich phrasierten Vortrag, deutliche Aussprache und sehr geschicktes, angenehmes Spiel als ein musikalisch solid und richtig durchgebildeter Sänger. Die Ausdrucksfähigkeit seines Vortrags bemerkt sich in einer gewissen Gleichmässigkeit, einem beschränkten Maß von Gestaltungsenergie, ohne aber durch besondere Anreizlichkeiten und Berührung des Affekts und durch Reizheit der Klänge erschaffen und hinreißend zu machen. In gewissen Partien ergiebt sich damit, unterstützt von musikalisch correcter und geschmackvoller Behandlung, ein sehr beherzigender Eindruck, nicht aber für große dramatische Aufgaben, die intensive Kraft, glänzende Colorit des Tones, Mannichfaltigkeit und Energie des Ausdrucks verlangen. Dr. Richter's Stimme ermattet leicht, wie sich im zweiten Act der „Zauberflöte“ herausstellte. Hinsichtlich der technischen Ausführung mag Herr Richter ein zu hartes Hinderschneiden von Ton zu Ton, in der Cantilene — wie es am auffälligsten in der sonst trefflich gelungenen ersten Scene, sogar beim eigentlichen Portamento nach abwärts gehender Tonverbindung hervortritt — abzuweisen suchen. In dieser Scene endigen die beiden ersten Melodiephrasen mit zwei Achteln b und an g, nicht mit Viertel an und g; diese langen Verhalte sind unentbehrlich. Die im Uebrigen lebenswerte Leistung

nach Madrid zurückgekehrt. Der General Gattierrez de la Concha ist mit Verstärkungen in Santander angekommen und hat den Oberbefehl über die republikanische Armee übernommen. Es heißt, daß der Abschluß einer Convention bevorstehe.

Tagesgeschichte.

Dresden, 10. April. Die Abreise Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin ist, wie bestimmt war, gestern Abend 6 1/2 Uhr mit dem letzten Berliner Zuge erfolgt. Ihre Majestäten der Königin und die Königin, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Georg geleiteten die Kaiserin nach dem kgl. Bahnhof, woselbst eine nochmalige herzliche Verabschiedung der allerhöchsten und höchsten Herrschaften stattfand. Auch der hiesige kgl. preussische Gesandte war bei der Abreise Ihrer kaiserlichen Majestät im Bahnhofe anwesend.

Dresden, 10. April. Sicherem Vernehmen nach wird am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs (23. April) in den Paraden des Schlosses Abends eine Kassenblöde stattfinden, zu welcher für die am kgl. Hofe vorgestellten einheimischen und fremden Damen und Herren Anträge ergehen soll. Vorstellungen finden bei dieser Gelegenheit nicht statt.

Berlin, 9. April. Se. Majestät der Kaiser hat gestern Vormittag u. A. die Meldung einiger zu diesem Zwecke hier eingetroffenen k. sächsischen Generale (Generalleutnant Senft v. Pillich und Generalmajor Frhr. v. Hauken, v. Lützow und v. Franke) entgegengenommen und heute Nachmittag auf dem Rückwege von der Spazierfahrt der Reichskanzler Fürstin Bismarck mit einem längeren Besuche beehrt. In einigen Blättern werden Berechnungen über den mehrmaligen Schluss der parlamentarischen Session angestellt und die Erwartung ausgesprochen, dass der Reichstag am 23. d. M. und der preussische Landtag darauf bis gegen Ende Mai mit dem vorliegenden Aufgaben fertig werden könne. Nach der „N. A. Z.“ ist leider dazu geringe Hoffnung vorhanden. Der Reichstag wird, selbst wenn er sich auf die Erledigung der dringlichsten Arbeiten — Militärrecht, Religionsdenkmalgesetz, Actiengesetz und Verwaltungsrecht über Ulag-Verordnungen — beschränken will, immerhin noch nicht bis zum 20. April schließen können, und nach dem Landtag betrifft, so liegt demselben eine solche Fülle von Arbeiten vor, dass er mehr als einen Monat zu deren Erledigung gebrauchen wird. Man macht sich daher in Regierungskreisen darauf gefasst, dass die Landtagssession bis in den Juni dauern wird, obgleich bereits für die erste Hälfte dieses Monats die Beratung des Provinzial-Landtages der Provinz Posen in Aussicht genommen worden war. — Wie der „N. Pr. Z.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, enthalten die vielfach verbreiteten Gerüchte des Inhalts, dass das Ableben des reichlichen Gch. Nathes v. Balan kein natürliches gewesen sei, jeder Begründung. Der Berichterstatter ist einem Blasenleiden erlegen, welches bereits zur Zeit seiner letzten längeren Anwesenheit in Berlin eines Tages besonders heftig hervorgetreten war. Nur den ersten Mittelnstunden über den Todesfall, in denen wohl in Verbindung der Lage von Verdauungsstörungen Unterleibskrämpfen gesprochen wurde, können die später an diese Krankheit geknüpften bedauernden Gerüchte ihre Entstehung zu danken haben. Von einer Section der Leiche ist in den beteiligten Kreisen gar nicht die Rede gewesen. — Nach der „N. A. Z.“ hatte das Beglückwünschungs-Telegramm, welches Se. Majestät der Königin von Bayern dem Reichskanzler Fürstin Bismarck jählich zu dessen Geburtstag geschickt hat, folgenden Wortlaut:

Am heutigen Tage geteilt Ich Ihrer, Mein lieber Fürst, mit dem besondern Wohlwollen, welches Ich stets für Sie im Herzen habe. Möge Ihnen der Frühling das Glas ocker Gesundheit wiederbringen! Hierin wünsche ich den besten Glückwunsch, welcher Ich Ihnen zur Feier dieses Tages senden kann.

des Gastes, die der Frau Kainz-Franke, welche an Stelle der Frau Malen die Kamina sehr schön sang, die meisterhafte Ausführung des Sarastro durch Fr. Richter, hatten den Hauptantheil an der guten Wiedergabe des Werkes, wofür auch die übrigen Mitwirkenden je nach Kräften bemüht waren, erfolgreich besonders die drei Damen — mit seltener Intonation seitens der Frau Reuther —, Fr. Eichberger und Fr. Fischer. G. Sand.

Pariser Briefe.

Paris, 6. April 1874.

Der pilante Janin zeigt uns in seinem „Mercur galant“ die reizenden und galanten, gepuderten und beböhrten Damen jener Zeit mit ihren Verehrern, die mit hohen Perücken und rothen Abhängen — den famosen talons rouges — den Galanteriebegierden an der Seite, zu ihren Füßen liegen und nichts wünschen und erstreben als zu glänzen, zu gefallen, zu lächeln und zu scherzen, zu lieben und geliebt zu werden — was in Summa immer noch die gescheiteste Freude dieser Welt ist. Auch der König Ludwig XV. der recht eigentliche Vertreter jener galanten Zeit, wird uns in dem angehenden Buche vorgeführt, wie er als junger Mann mit einem Fräulein v. Dumieres, die sein Herz einen Augenblick lang beherrschte, in den kleinen Appartements von Versailles — Plänen blickt. Ludwig XV. war bekanntlich als edler Bourbon ein großer Verehrer culturhistorischer Genüsse. Im Hintergrunde des Appartements lag in einem großen Lehnstuhl eine alte Dame, die Frau Marfchal von Dumieres, und überwaht mit feierlichem Auge die Redeworte, die Seine Majestät in Gesellschaft ihrer Tochter anstellte. Mit einem Male

Die „N. A.“ schreibt: Der heutige Tag hat die Lage der Militärfrage gegen den gefirgten insofern verändert, als heute wieder mehr die politischen Gesichtspunkte in den Vordergrund der Entscheidung getreten sind. Nachdem gestern die Verhandlungen, welche der Kaiser mit seinen militärischen Rathgebern gehalten hatte, kaum noch eine Hoffnung auf einen Ausgleich der inneren Reichstagsmehrheit und mit der Regierung erhaltenden Meinungsverschiedenheiten geschaffen hatte, hat heute Nachmittag der Kaiser dem Fürsten Bismarck einen langen Besuch gemacht und ist die Gesamtheit der politischen und parlamentarischen Lage in Bezug auf das Militärrecht der Gegenstand eingehendster Verhandlungen gewesen. Es ist dadurch von Neuem die Hoffnung belebt worden, dass die Weisheit des Kaisers einen Ausweg eröffnen werde, welcher zum Wohle des Vaterlandes das feststehende ungetriebene Zusammenwirken aller nationalgefeimten Elemente des Reiches mit dem Kaiser und der durch den Reichskanzler geleiteten Regierung des Reiches sicherzustellen geeignet sein dürfte.

Berlin, 9. April. Der Reichstag hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen. Die Verhandlungen betreffen fast ausschließlich Verhandlungen der Geschäftsordnung, die in Bezug auf die Redeordnung abgelehnt, bezüglich der namentlichen Abstimmung angenommen wurden. Zunächst theilte der Präsident mit, dass am 7. d. M. der Abgeordnete für den 1. Lützow'schen Wahlkreis, Graf Cajus zu Stolberg-Stolberg, in Brauna bei Kamenz nach kurzem Krankenlager verstorben sei. Das Haus hat das Avenken des Dahingegangenen durch Erheben von den Plätzen. Sodann wird ein Schreiben des Reichskanzlers des Inhalts mitgeteilt, dass nach Zuschriften des kgl. sächsischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, bez. des kgl. preussischen Justizministers die gegen die Adv. Woll und Palencler schwebenden Strafverfahren für die Dauer der Reichstagsession aufgehoben worden seien. Ein ferneres Schreiben des Reichskanzlers, worin die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung einer polnischen Zeitung wegen Verleumdung des Reichskanzlers verlangt wird, geht an die Geschäftsordnungscommission.

Auf der Tagesordnung befindet sich als erster Gegenstand der Bericht der Geschäftsordnungscommission über den Antrag der Adv. Bernards und Dr. Zindhoff, die Wiederführung der Rederechtigkeit betreffend. Der Antrag der Commission (Berichterstatler Adv. Dr. Franke) geht darauf hin, im Wesentlichen das jetzige Verfahren beizubehalten und den Reichstagen bezüglich der Vertheilung des Wortes mit noch ausgearbeiteten Vorschlägen auszusprechen.

Adv. Dr. Woll will auch die schriftliche Annahme zum Wort gestatten. Adv. Dr. Weidensperger hat Anträge auf Schluss der Discussion über die gegenwärtigen Mitglieder gemacht, welche sich zum Wort gemeldet haben.

Nach längerer Discussion werden sämtliche Anträge, auch derjenige der Commission, abgelehnt. Es folgt der Antrag des Adv. v. Lützow (Wahlkreis) und über die Abänderung der Bestimmungen der Geschäftsordnung bezüglich der namentlichen Abstimmung. Der Antrag lautet: Das jetzige Verfahren der namentlichen Abstimmung zu beibehalten und die Abstimmung in den Fällen, wo das Resultat der Abstimmung durch Ansehen der Stimmen nicht zweifelhaft aber namentliche Abstimmung notwendig ist, in der Art vorzunehmen, dass die mit Ja bei dem Bestehen durch vertheilte Stimmen in den Sitzungsstufen eintreten und gezählt werden, worauf für den stimmgebenden Sitzungsbericht der Namensliste mit Hilfe von Zetteln, die mit dem Namen der einzelnen Abgeordneten beschriftet sind und dem Namen des Ganzen abzugeben werden, zusammengefasst werden soll. Dagegen will Adv. Frhr. v. Stauffenberg dieses Verfahren nur auf die Fälle beschränkt wissen, wo die gesetzliche Abstimmung durch Ansehen und Stimmenzählen kein genügendes Ergebnis geliefert hat, und demzufolge sich auf eine kleine Anzahl beschränken, ohne nachträgliche Aufstellung einer Namensliste. In Fällen dagegen, wo namentliche Abstimmung notwendig wird, soll das jetzige Verfahren beibehalten werden. Adv. Graf v. Franke hat ebenfalls beantragt die Umrichtung eines electio-magistrischen Abstimmungsverfahrens.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag des Adv. Frhr. v. Stauffenberg angenommen, der Antrag des Adv. Grafen v. Franke wird mit der durch denselben Abgeordneten beantragten Modification, dass das Bureau ermächtigt sein soll, mit der Firma Clemens u.

Kloppf es an der Thüre, Fräulein v. Dumieres muß sich schnell hinter ihre spanischen Wand verstecken und der König ertheilt dem angekündigten Derzog v. Villars Audienz, der unglücklicher Weise aber mit seinem Sporn an dem Reibe des Fräulein v. Dumieres hängen bleibt, das unter der spanischen Wand hervorragt; der unglückliche Derzog zieht nun eine lange Epigrammgarbe durch den ganzen Saal nach sich; aus Ehrfurcht wagt er jedoch diese Garben nicht in Anwesenheit Seiner Majestät nicht zu entfernen und bleibt also nun die ganze Audienz hindurch so unfreiwillig gefesselt stehen. Der Derzog bezieht sich als Gesandter nach Madrid. Auch über die Greulichkeit des damaligen Lebens in Spanien und über den Reichthum der dortigen Grandseignere weiß Herr Jules Janin viel Verwunderliches zu erzählen. Der französische Gesandte macht der Herzogin v. Otfuna seine Aufwartung; spanisch Palatin sind ihm beim Aussteigen aus seinem Wagen behilflich und führen ihn an die große Freitreppe, von wo aus ihn spanisch goldbedeckte Palatinen in die Vorzimmer geleiten; zwölf Pagen erwarten ihn hier und zeigen ihm den Weg in den ersten Saal, wo spanisch Bediente ihn empfangen und ihn dem Ehrentränkechen vorstellen, die ihn endlich in den Hauptsalen führen, wo die Frau Derzogin seiner wartet. Der galante Franzose hat Trübsinn aus dem Verborgenen als Geschenk aus Frankreich mitgebracht und empfängt dagegen die schönsten Trangen aus Sevilla in prächtigen japanischen Schalen; als Gegenbesuch wartet nun der Derzog v. Villars mit einer kostbaren Diamantenkette an, die auch von der vornehmen Spanierin angenommen wird. Einige Tage darauf, als sich der Derzog nach Sant-Joseph zum König von Spanien begeben will, findet er in seinem Schlafhote lech der schönsten Waiselein, bedeckt mit den prächtigsten Gold- und Silber-Weichhären, die ihn ein

Palatin wegen probeweiser Einrichtung eines Abstimmungsverfahrens abzuschießen. Nachdem noch die Wahl des Adv. v. Kleinmorgen für den Wahlkreis Sigmaringen für gültig erklärt worden ist unter gleichzeitiger Aufhebung des Reichskanzlers, für die Abstellung verschiedener von der Abtheilung getragener Formfehler Sorge zu tragen, verläßt sich das Haus auf morgen 12 Uhr. (Wahlprüfungen, Geheimentwurf, betreffend die österreichischen Vereinsthaler, Nachtrag zum Hausbudget für 1874, Reichskassenscheinegesetz) — Die zweite Lesung des Reichsmilitärgesetzes soll nächsten Montag seinen Anfang nehmen; der Rest dieser Woche wird, abgesehen von einigen geringfügigeren Vorlagen, mit der zweiten Beratung des Reichskassenscheinegesetzes verbracht werden. — Der Geheimentwurf bezüglich der österreichischen Vereinsthaler, der nunmehr eingegangen ist und morgen in erster und zweiter Lesung erledigt werden soll, bestimmt, dass die Bestimmung in Art. 15 Ziffer 1 des Münzgesetzes auch auf die in Oesterreich geprägten Vereinsthaler und Vereinsthaler doppelten Anwendung leidet. Folge dieser Bestimmung ist, dass die genannten Münzen im Reichsgebiet als gesetzliche Zahlungsmittel, und zwar gleich den inländischen Ein- und Zweihalerstücken zu 5 und 6 Mark taxirt, auch nach Eintritt der Reichswährung gelten, und zwar so lange, bis ihre Auswechslung im Wege der Geheimgabung ausgeprochen wird.

Breslau, 8. April. Die Klage des „Schief. Kirchenblattes“, daß sich hier die Durchführung der Reichsgehe ohne jegliches Aufsehen vollziehe, während in Westfalen und der Rheinprovinz die Katholiken den Bischöfen von Münster und Koblenz, sowie den Erzbischöfen von Köln großartige Demonstrationen darbrachten und dieselben ihrer Liebe und Treue versichert hätten, hat allem Anschein nach Anlaß zu einer Ovation gegeben, über welche der „Schief. St.“ folgender Bericht jagt: Heute Mittag hatte sich in der Wohnung des Amtmeisters Grafen Vallerstein auf der Wallstraße eine Anzahl Vertreter des hohen katholischen Adels der Provinz eingefunden, welche um 1 Uhr in langer Wagenreihe — es waren 24 Equipagen — durch die Stadt nach der Domstraße in das fürstbischöfliche Palais fuhren, um dem Fürstbischöf Dr. Förster ihre Aufwartung zu machen. Nachdem wie es die katholische Aristokratie in Westfalen und den Rheinlanden gethan, haben auch hier die Erwählten dem Kirchenfürsten ihre Ergebenheit mit der Beförderung kund, treu zur Kirche und zu ihrem Bischofe zu stehen, möge kommen, was da wolle. Gleichzeitige sprach sie ihren Dank über das bisherige treue Ausbleiben des Fürstbischöfes aus. Der Fürstbischöf seinerseits bezeugte seine hohe Freude über die treue Anhänglichkeit, die der sächsischen Adel der Kirche und seiner Person bezeuge, und ertheilte den Ergebenen seinen bischöflichen Segen. — Der „Schief. Volksz.“ zufolge betrug die Zahl der abligen Herren, welche vom Fürstbischöfe empfangen wurden, 37; 13 andere ablige Herren, welche theils durch Krankheit, theils durch wichtige Geschäfte an persönlichen Ergehenen verhindert waren, hatten brieflich ihre Zustimmung zu dieser Manifestation ausgesprochen. Die Anrede an den Kirchenfürsten hielt der Prinz Ferdinand Radziwill aus Berlin.

Strassburg, 8. April. (N. A.) Die Auflösung des Gemeinderaths kam nicht unerwartet. Es ist von Seite der Regierung Alles gethoben, was Recht und Billigkeit verlangt, um die Krisis zu beilegen. Der gute Wille scheiterte an den laien Parteiaktionen. Würde es übrigens gelangen, eine provisorische Lösung zu finden, so hätten wir doch nur mit einem Fickwerk zu kämpfen gehabt. Unter den jetzigen Umständen hat man übrigens mit großer Genugthuung erfahren, daß der bisherige Verweigerer, Polizeidirector Post, im Amte verbleibt. Derselbe hat während dieses Jahres die Funktionen als Bürgermeister mit großer Umsicht, treuer Gewissenhaftigkeit und einem Wohlwollen für die Einwohnerlichkeit geführt, daß ihm hierfür die allgemeine Anerkennung und unumwundener Dank selbst von Jemen zu Theil wird, die zu den Gegnern des jetzigen politischen

Stallmeister der Derzogin v. Otfuna im Namen seiner Geheierten als Gegengabe für die Diamantenkette annehmen liess.

Es liege sich noch manche Spalte des „Journals“ mit den Citaten aus dem amüsanten und lebenswerthen neuen Buche Jules Janin's füllen, das uns in die galante Zeit der spanischen Wankern des Oeil de boeuf und der petites robes von Versailles versetzt, die so sehr contrastirt mit unserer langweiligen, trockenen und durch die Politik verderbten Gegenwart, wo es keine talons rouges, keine Schminkephärrchen und keine Grandseignere mehr giebt — der Wind der Revolutionen hat dies Alles hinweggekehrt. Andere Zeiten, andere Sitten! dagegen läßt sich nun einmal nichts thun. Wir haben dafür die Eisenbahnen und die Telegraphen, durch welche die Sitten allerdings nicht verfeinert, die Völker einander aber näher gebracht werden sind. Einen Beweis für diese Annäherung der Völker wird uns nächstens ein großer internationaler Congress von — Aftobaten aller Art liefern, der um die Mitte dieses Monats hier in Paris abgehalten werden soll: Alles was auf dem Erde tang, durch Neffen springt, Edel verführt und seine Glieder auf was immer für eine Art zu verrenken versteht, wird uns allen vier Weltgegenden hier zusammenkommen; dem gewandtesten „Künstler“ in jeder der eben angebeuteten Kategorien soll ein Preis, ich hätte beinahe gesagt: eine Palme zuerkannt werden. Dem Publicum wird der Zutritt zu diesem seltsamen Congress verweigert sein und es wird an neugierigen Zuschauern gewiß nicht fehlen. Apropos von Sabelschneidern — wir haben gegenwärtig in Paris ein Individuum, das aus diesem edlen Geschlecht zwar nicht gerade einen Lebenserwerb macht, das aber in dieser Richtung Versuche angestellt hat, die ihm leider sehr nicht bekommen sind. Diese lamentable Geschichte, die jetz-



Jahresfeier des Vereins zur Verbreitung christl. Schriften im Königr. Sachsen

Sonntag den 12. April Abends 6 1/2 Uhr in der Stadtwaisenhauskirche.

Königliches Gymnasium zu Neustadt-Dresden.

Die Aufnahmepflichtigen an dem Königlichen Gymnasium zu Neustadt-Dresden werden am 31. April v. Vormittag 8 Uhr begreifen...

Rector design. Prof. Dr. H. Ilberg.

Oberlausitzer Bank zu Zittau.

Im Interesse der Aktionäre haben wir hierdurch die Aktionäre unserer Zittauer zu dem...

Mittwoch, am 29. April a. c. 10 1/2 Uhr Vormittags.

in seinem Saale des Hotel 'den Establishments' (der früheren Societät) stattfinden.

3. ordentlichen Generalversammlung

mit dem Bemerken ein, daß der Versammlungstag pünktlich 11 Uhr geschlossen wird.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts der Direction und der Bilanz nebst Bericht der Herren Revisoren...

Die nachstehenden Statuten werden demnach, daß die Bank 4 und 5 der Tagesordnung Statuten-Änderungen bringen...

Unter ferneren Hinweis auf 2 der Statuten bemerken wir, daß Actien behaltene Aktien an der General-Versammlung an nachfolgenden Stellen:

- in Berlin bei der Filiale der Weimarerischen Bank, in Leipzig bei der Agentur der Weimarerischen Bank...

Die Direction der Oberlausitzer Bank zu Zittau. O. Seitz, Empert.

Chemnitzer Actien-Spinnerei.

Im Auftrag des Verwaltungsrates werden die Aktionäre der Chemnitzer Actien-Spinnerei hiermit eingeladen, sich...

den 4. Mai 1874

zur diesjährigen General-Versammlung

in „Gasthaus zur Linde“ hier einfinden.

Gegenstände der Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht der Direction auf das Jahr 1873, 2) Genehmigung des Rechnung-Abschlusses...

Gegen Deposition der Actien werden von den dazu requisitirten Notaren am 4. Mai von 10 bis 11 Uhr in der Vereinsstunde Stimmzettel ausgegeben...

Geschäftsberichte können bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, bei der Direction der Discount-Gesellschaft in Berlin...

Directorium der Chemnitzer Actien-Spinnerei.

A. Göbe, F. Bogl.

Für Aerzte.

Der Wirkensbereich einer langberühmten Bad-Eisenquelle, welche sich alljährlich eines bedeutenden Rufes zu erfreuen...

Für Fabrikanten und Grossisten!!!

Ein solides Haus in Schweden mit 4 Heerden, welche sämtliche größere Handelsplätze derselben betreiben...

Die besten Empfehlungen stehen zu Gebote. Reflectanten belieben behufs Eröffnung eines Briefwechsels ihre Anfragen franko einzusenden an...

F. J. Schaefer, Stockholm post. 104.

The Neuchatel Asphalte Company (Limited) LONDON.

Allseitige Commissionäre der weltberühmten Asphalte-Gruben an Val-de-Travers (Schweiz).

Für alle Stände

Wohlmagazin von R. H. Neubert, Dresden, am See 1, rart. und 1. Etage.

Bei Ansehen in Schweden, nächst den Bahnhöfen Ehrenfriedstadt, Veitmeritz, Volz-Kellersdorf.

Geltschberg Kaltwasserheilanstalt

Med. Dr. Heysler.

Geschäftsverkauf.

Eine in schwunghaftem Betrieb befindliche Parfümerie-, Licht- u. Seifenhandlung.

Ein Rittergut

in der greulich Oberlausitz 2 1/2 Stunden von Wittenberg. Ein herrliches Rittergut mit 2000 Morgen...

Ein Rittergut

in der greulich Oberlausitz 2 1/2 Stunden von Wittenberg. Ein herrliches Rittergut mit 2000 Morgen...

Ein Rittergut

in der greulich Oberlausitz 2 1/2 Stunden von Wittenberg. Ein herrliches Rittergut mit 2000 Morgen...

Ein Rittergut

in der greulich Oberlausitz 2 1/2 Stunden von Wittenberg. Ein herrliches Rittergut mit 2000 Morgen...

Ein Rittergut

in der greulich Oberlausitz 2 1/2 Stunden von Wittenberg. Ein herrliches Rittergut mit 2000 Morgen...

Geschäfts-Uebersicht

Nachrichtigen Penerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz.

Table with columns: Es betragen: am 31. Decbr. p. 1873, am 31. März v. 1874. Rows: Die 1000 Actien-Beiträger, Die 1000 Actien-Beiträger...

Die Direction.

Chemnitz, 4. April 1874.

Als Agenten obiger Genossenschaft empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen: Carl Wilhelm, Haupt-Agent, Bernische Str. Nr. 17; Heinrich Meyer, Haupt-Agent...

Tannus-Eisenbahn, Bad Weilbach, Station Flörsheim.

Kalte alkalische Schwefelquelle, anerkannt als das erfolgreichste Heilmittel bei...

Bad Kreuznach.

Heb- und Dampfheilbad, Eröffnung 1. Mai. Eisenbahnstation, Romanische Wandel...

Siebhübler Reinster alkalischer Sauerbrunn

Seine spezifische Wirkung erstreckt sich auf Gichtkrankheiten, Rheumatische...

Adler-Linie Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Heraus am 28. April, Lening am 11. Juni, Gothe am 25. Juni.

Ein Rittergut

in der greulich Oberlausitz 2 1/2 Stunden von Wittenberg. Ein herrliches Rittergut mit 2000 Morgen...

Ein Rittergut

in der greulich Oberlausitz 2 1/2 Stunden von Wittenberg. Ein herrliches Rittergut mit 2000 Morgen...

Deffauer Milchvieh-Auction.

Am Montag, den 18. April, Mittags 12 Uhr, lasse ich einen Transport...

Bekanntmachung für die Herren Kaufleute.

Bestehen vier Stück Viehbesitzungen für das Jahr 73 der Prioritätssachen des Niederlausitzer-Ritterberger Steinkohlens...

Das neue Reichs-Civilehegesetz

anlässlich erläutert von Dr. G. M. Althe.

Rittergüter-Verkauf in Nieder-Schlesien.

von 1000 Bldern, darunter mit 2000 Tln. in guter Kultur a 200 Tln., zur Hälfte mit kleinen Bldern...

Ein Herrschaftssitz

in Schlesien, elegantes Herrschaftssitz, mit sehr großen schön angelegten Park...

Ein Herrschaftssitz

in Schlesien, elegantes Herrschaftssitz, mit sehr großen schön angelegten Park...

Ein Herrschaftssitz

in Schlesien, elegantes Herrschaftssitz, mit sehr großen schön angelegten Park...

Ein Herrschaftssitz

in Schlesien, elegantes Herrschaftssitz, mit sehr großen schön angelegten Park...

Ein Herrschaftssitz

in Schlesien, elegantes Herrschaftssitz, mit sehr großen schön angelegten Park...

Ein Herrschaftssitz

in Schlesien, elegantes Herrschaftssitz, mit sehr großen schön angelegten Park...

Ein Herrschaftssitz

in Schlesien, elegantes Herrschaftssitz, mit sehr großen schön angelegten Park...

Ein Herrschaftssitz

in Schlesien, elegantes Herrschaftssitz, mit sehr großen schön angelegten Park...

Ein Herrschaftssitz

in Schlesien, elegantes Herrschaftssitz, mit sehr großen schön angelegten Park...

Ein Herrschaftssitz

in Schlesien, elegantes Herrschaftssitz, mit sehr großen schön angelegten Park...



Wir führen Wissen.

